

Abschied von Gerhard Bullinger

Die Nachricht, dass Gerhard Bullinger am 31. Oktober im Alter von 72 Jahren plötzlich und völlig unerwartet aus dem Leben geschieden ist, löste bayernweit große Betroffenheit aus. Gerhard Bullinger war langjähriger Kreisbrandrat des Landkreises Ebersberg, darüber hinaus brachte er sich auch auf Bezirks- und Landesebene mit seinem tiefen Fachwissen als gelernter Fernmeldetechniker ein.

Gerhard Bullinger, am 15. April 1951 in Karlsruhe geboren, trat 1972 in Glonn im Landkreis Ebersberg in die Freiwillige Feuerwehr ein. Nach Bestellung zum Kreisbrandmeister 1982 und zum Kreisbrandinspektor 1984 wurde er im Januar 1989 zum Kreisbrandrat gewählt. Dieses verantwortungsvolle Amt übte er 25 Jahre mit außergewöhnlichem Einsatz aus. Von 1992 bis 1996 vertrat er zudem die Interessen der oberbayerischen Feuerwehren auf Landesebene im damals noch bestehenden Sprechergremium, zunächst als deren stellvertretender Sprecher und ein Jahr lang als deren Sprecher. In dieser Funktion trat er für die Gründung des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern im Jahre 1995 ein, dessen Vorsitzender er bis 2008 war. Mit der Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Bayern im Jahre 2007 wurde er zum Interessenvertreter aller bayerischen Feuerwehren. Diese herausragende Funktion übte er bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahre 2013 aus. Seine außerordentlichen Verdienste wurden gewürdigt durch die Ernennung zum Ehrenkreisbrandrat, zum Ehrenvorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern und

zum Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbandes Bayern. Gerhard Bullinger setzte sich als Mitglied des Verwaltungsrates von 1996 bis 2013 auch mit voller Hingabe für die Weiterentwicklung des Feuerwehrerholungsheimes zum Wohle der erholungssuchenden Feuerwehrleute mit ihren Familien ein und wurde nach seinem Ausscheiden zum Ehrenmitglied des Feuerwehrerholungsheimvereins Bayerisch Gmain. Als Vertreter der Feuerwehren in der Kommunalen Unfallversicherung trat er über mehrere Jahre vehement für einen bestmöglichen Unfallversicherungsschutz der Feuerwehrleute ein. Bei all seinen Ehrenämtern zeichnete er sich durch größtmögliches Engagement, hohe Fachkompetenz, Begeisterungsfähigkeit und Kameradschaft aus.

Welch hohe Wertschätzung der Ehrenkreisbrandrat des Landkreises Ebersberg genoss, zeigte sich eindrucksvoll am 10. November bei der bewegenden Totenmesse in der brechend vollen St. Jakobuskirche in Antholing und der anschließenden Beerdigung. Neben Repräsentanten des öffentlichen Lebens waren hunderte Feuerwehrleute aus ganz Bayern gekommen, um Gerhard Bullinger die letzte Ehre zu erweisen. Kreisbrandrat Andreas Heiß hob vor allem den Weitblick seines Vorgängers zum Beispiel bei der Personalplanung hervor. Landrat Robert Niedergesäß würdigte die Verdienste in seiner 25jährigen Dienstzeit als Kreisbrandrat, aber auch seinen Arbeitseifer als Brandschutzbeauftragter im Landratsamt. Für sein verdienstvolles verbandliches Wirken sprachen ihm Johannes Eitzenberger und Dr. Jürgen Sobotta

die höchste Anerkennung aus. Auch Elmar Lederer, Direktor des Kommunalen Unfallversicherungsverbandes Bayern, bedankte sich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Abschließend kam Florian, der erwachsene Sohn von Gerhard Bullinger, zu Wort. Mit rührenden Worten sagte er: »Papa ich wünsch mir, dass Du an die Hand genommen und gut auf deiner letzten Reise begleitet wirst«.

Auf dem Weg zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten ihn Dudelsack und Blasmusikanten sowie weit über dreißig Fahnenabordnungen.

Für seine langjährigen und nachhaltigen Verdienste um die Innere Sicherheit in Bayern wurde Gerhard Bullinger 2014 von Innenminister Joachim Herrmann mit der Staatsmedaille Innere Sicherheit in Bayern ausgezeichnet. Daneben erhielt er für seine herausragenden Verdienste um das Feuerwehrwesen in Bayern zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens, das Bayerische Feuerwehrehrenkreuz und das Deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Gold.

Die bayerischen Feuerwehren haben mit Gerhard Bullinger eine herausragende Feuerwehrpersönlichkeit verloren. Er war ein vorbildlicher Feuerwehrmann, geradlinig, loyal und immer mit vollem Herzen dabei, auch noch nach seiner aktiven Dienstzeit. Bis zu seinem viel zu frühen Tod hat er Großartiges für den Schutz und das Wohlergehen der bayerischen Bevölkerung geleistet. □



Trauer um Hans-Jürgen Penndorf

Kurz nach Vollendung des 87. Lebensjahres verstarb am 7. Oktober dieses Jahres, trotz des hohen Alters etwas überraschend, Ministerialrat a. D. Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Penndorf.

Nach dem Studium der Fachrichtung Bergbau mit Abschluss als Diplomingenieur und Ausbildung

zum Bergassessor beim Bayerischen Oberbergamt München, absolvierte er am 30. September 1936 in der im brandenburgischen Havelland gelegenen Stadt Nauen geborene Hans-Jürgen Penndorf die Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst.

Im Juni 1969 trat er in die Berufsfeuerwehr Wiesbaden ein, wo man ihm schon nach kurzer Zeit Führungsaufgaben als stellvertretender Leiter der Berufsfeuerwehr übertrug. Dennoch wechselte er bereits nach vier Jahren zum damaligen Baye-

rischen Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz. Vermutlich war es nicht nur der Drang nach Bayern, sondern der Reiz der neuen Aufgabe, die ihn in München erwartete: Er sollte sich vor allem um den Katastrophenschutz und die Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren kümmern, was er über viele Jahre, zuletzt als stellvertretender Leiter des Landesamtes mit großem Engagement auch tat. Nach der Eingliederung des Bayerischen Landesamtes für Brand- und Katastrophenschutz in das Innenministerium im Jahre 1993 wurde ihm dort die Leitung des Sachgebiets »Fachliche Angelegenheiten der Feuerwehren und des Katastrophenschutzes, vorbeugender Brandschutz« übertragen; bereits im September 1993 wurde er zum Ministerialrat ernannt.

Ab dem Frühjahr 1998 bis zu seinem Ausscheiden mit Erreichen der Altersgrenze am 30. September 2001 leitete Hans-Jürgen Penndorf

dann – mit großer Fachkompetenz, Verhandlungsgeschick und der ihm eigenen Ausgeglichenheit – das neu gebildete Sachgebiet »Fachliche Aufgaben der Feuerwehren und des Katastrophenschutzes, Vorbeugender Brandschutz, Informations- und Kommunikationswesen«. Für seine außerordentlichen Verdienste, die sich Hans-Jürgen Penndorf in den vielen Jahren seines Wirkens um das Feuerwehrwesen in Bayern erworben hatte, zeichnete ihn der damalige Innenminister Dr. Günther Beckstein 2001 mit dem Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens aus.

Hans-Jürgen Penndorf war aufgrund seines großen Fachwissens, seiner offenen und umgänglichen Art und seines feinen Humors bei den bayerischen Feuerwehren, aber auch im Kreise seiner Kolleginnen und Kollegen hoch geschätzt. Alle die ihn kannten, werden ihn schwer vermissen und in dankbarer Erinnerung behalten. □

1959 in die Freiwillige Feuerwehr Ebersbach, Landkreis Kulmbach, eingetreten *** 1962 bis 1982 Kommandant der FF Ebersbach *** 1965 zum Kreisbrandmeister im Landkreis Kulmbach bestellt *** 1982 zum Kreisbrandinspektor ernannt *** 1996 nach Erreichen der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst ausgeschieden und zum Ehren-Kreisbrandinspektor ernannt.

Joachim Wollnik wurde für seine herausragenden Verdienste um das Feuerwehrwesen in Bayern mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber und mit dem Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens ausgezeichnet.

1953 in die Freiwillige Feuerwehr Speicherz, Landkreis Bad Kissingen, eingetreten *** 1958 bis 1992 Kommandant der FF Speicherz *** 1968 zum Kreisbrandmeister im Landkreis Bad Kissingen bestellt *** 1995 nach Erreichen der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst ausgeschieden.

Joachim Wollnik

Ehren-Kreisbrandinspektor

*23.01.1936 †29.09.2023

Helmut Hohmann

Kreisbrandmeister a. D.

*10.09.1935 †17.09.2023



Armin Heyn

Kreisbrandmeister

*01.01.1970 †08.09.2023



Hans Horn

Ehren-Kreisbrandinspektor

*19.03.1926 †07.09.2023

1985 in die Freiwillige Schönanger, Landkreis Freyung-Grafenau, eingetreten *** 1996 zum Kommandanten der FF Schönanger gewählt *** 2013 zum Kreisbrandmeister im Landkreis Freyung-Grafenau bestellt. Beide Funktionen übte er fachkundig und gewissenhaft bis zu seinem überraschenden Tod aus. *Armin Heyn* wurde für seine herausragenden Verdienste um das Feuerwehrwesen in Bayern 2015 mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

1960 in die Freiwillige Feuerwehr Stublang, Landkreis Lichtenfels, eingetreten *** 1956 bis 1985 Kommandant der FF Schwabthal, Landkreis Lichtenfels, *** 1961 zum Kreisbrandmeister im Landkreis Lichtenfels ernannt *** 1972 zum Kreisbrandinspektor berufen *** 1986 aus Altersgründen aus dem aktiven Dienst ausgeschieden zum Ehren-Kreisbrandinspektor ernannt.

Hans Horn wurde für seine herausragenden Verdienste um das Feuerwehrwesen in Bayern 1985 mit dem Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens ausgezeichnet.